

1

Zoff im Körper

Im Brief des Paulus an Korinth
las ich, dass wir wie Glieder sind,
die stets sich gut ergänzen sollen.
Da träumte ich – und hörte grollen
und Protestieren und Ermahnen
und Streiten zwischen den Organen.



Das Auge schimpfte das Gehör:
„Sich umzusehn ist doch nicht schwer!
Ich bin's allein wohl, der hier hält
noch den Kontakt zur Außenwelt.“
Das Ohr sprach zu dem Auge: „Du?
Du hörst ja niemals richtig zu!
Es läuft doch alles ganz verkehrt,
wenn einer nie auf andre hört!“

3

Der Streit begann sich auszuweiten.
„Ich will nicht immer vorwärts schreiten!“,
so sprach erschöpft das rechte Bein.
„Ich stelle jetzt das Laufen ein.
Ich lege meine Arbeit nieder!
Ich habe alle andern Glieder
nun jahrelang stets mitgenommen,
wenn's galt, von A nach B zu kommen.
Jetzt kann uns mal die Nase tragen,
und meinetwegen auch der Magen!“

4

Das linke Bein hat da genickt,
sprach – und ist lustlos eingeknickt:
„Wir trugen ja die Last zu zweit.
Allein bin ich nicht mehr bereit,
mich mit den andern abzuschleppen!“
Der Magen schimpfte sie: „Ihr Deppen!
Streikt ihr, dann bleiben alle liegen.
Wie soll'n wir was zu essen kriegen?
Und ohne das gibt's keine Kraft.“

S

„Kraft hast du nicht allein geschafft!“,
so hat der Mund sich gleich verteidigt.
Und auch die Zähne war'n beleidigt.
„Wir sind's, die auf verschied'ne Weise
dir schließlich liefern alle Speise,
zerkleinert und gut zubereitet!
Wenn man uns dies Verdienst bestreitet,
dann machen wir die Müh nicht mehr.
Dann bleibt der Magen eben leer!“



Da rief das Herz: „Ihr faulen Lumpen!
Wer hat denn dauernd Blut zu pumpen?
Wenn nicht – Sekunde um Sekunde –
ich's tu, schlägt eure letzte Stunde!
Hat einer, der mein Blut getankt,
sich je bei mir dafür bedankt?
Nein, nie! Und das bedeutet Frust!
Na schön – hat keiner von euch Lust,
fürs Allgemeinwohl was zu tun,
dann will ich auch zwei Wochen ruhn!“

Dass so sich dieses Herz beschwerte,
das war das letzte, was ich hörte.